

Der Newsletter des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe  
- unser kostenloses Service- und Informationsangebot

++++  
++++

DBfK - Gelbe Karte auf Facebook

Gestartet für die Kampagne "Gelbe Karte an die Bundeskanzlerin" am 1. November 2010, wird die Facebook-Seite auch nach Ende der Initiative für Themen und Diskussionen rund um die Pflege weitergeführt. Die Aktion Gelbe Karte ist zwar abgeschlossen, die Themen aber längst nicht vom Tisch. Der DBfK möchte deshalb an dieser Stelle die Diskussion weiterführen - die Gelbe Karte bleibt als Schlüsselsymbol etwas im Hintergrund, aber weiter im Blick. Interessiert?

<http://www.facebook.com/pages/DBfK-Gelbe-Karte/137334376318022>

++++  
++++

Pflegestatistik 2009 erschienen - Zahl der Pflegebedürftigen seit 1999 um 16% gestiegen

Im Dezember 2009 waren in Deutschland 2,34 Millionen Menschen pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) waren das 322 000 Personen beziehungsweise 16,0% mehr als bei der ersten Durchführung der Erhebung im Jahr 1999. Im Vergleich zur letzten Bestandsaufnahme im Dezember 2007 stieg die Zahl der Pflegebedürftigen um rund 91 000 Personen oder 4,1%. Die Mehrheit (67%) der Pflegebedürftigen war weiblich. Insgesamt 83% der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter, rund ein Drittel (35%) war über 85 Jahre alt.

Mehr als zwei Drittel (69% oder 1,62 Millionen) aller Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Von diesen erhielten 1,07 Millionen Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld – das bedeutet, dass sie in der Regel allein durch Angehörige gepflegt wurden. Weitere 555 000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten, bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflegedienste. In Pflegeheimen vollstationär betreut wurden insgesamt 717 000 Pflegebedürftige (31%).

Im Vergleich mit 2007 zeigt sich mit + 10,1% ein relativ hohes Wachstum bei der Pflege durch ambulante Pflegedienste (+ 51 000 Pflegebedürftige). Die Anzahl der in Heimen vollstationär Versorgten ist um 4,6% (+ 31 000) gestiegen. Die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von ausschließlich Pflegegeld nahm um 3,1% (+ 32 000) zu.

Eine ausführliche Darstellung der veränderten Methodik und weitere Ergebnisse des Jahres 2009 – insbesondere auch zu Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten einschließlich Personal – steht im Bericht zur "Pflegestatistik 2009 – Deutschlandergebnisse" zur Verfügung. Dieser kann kostenlos abgerufen werden:

<https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur,vollanzeige.csp&ID=1026840>

Eine Vorausberechnung zur möglichen zukünftigen Entwicklung der Zahl der Pflegebedürftigen enthält die Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 2: Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“ vom 22. November 2010:

<https://www-ec.destatis.de/csp/shop/sfg/bpm.html.cms.cBroker.cls?cmspath=struktur,Warenkorb.csp&action=basketadd&id=1026445>

Zur vollständigen Pressemitteilung vom 21.2.2011:  
[http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2011/02/PD11\\_\\_070\\_\\_224,templateId=renderPrint.psm](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2011/02/PD11__070__224,templateId=renderPrint.psm)

++++  
++++

### DAK-Gesundheitsreport 2011: Junge Arbeitnehmer im Fokus

Im Rahmen der Versorgungsforschungwertet die DAK bereits seit 1999 die Arbeitsunfähigkeitsdaten aller aktiv erwerbstätigen Versicherten aus. Die Ergebnisse werden bundes- und landesweit in Pressekonferenzen der Öffentlichkeit vorgestellt. In den Mittelpunkt des diesjährigen Gesundheitsreports stellte die DAK die Gesundheit junger Arbeitnehmer bis zum Alter von 29 Jahren. Deshalb führte sie zusätzlich eine repräsentative Befragung bei rund 3000 jungen Erwerbstätigen durch.

Der Gesundheitsreport zeigt ein unerwartetes Ergebnis: Rund 60 Prozent der befragten jungen Arbeitnehmer haben das Gefühl, mehr leisten zu können als im Job verlangt wird. Umgekehrt geben nur 6,1 Prozent an, dass ihre Tätigkeit zu schwierig ist. „Die jungen Menschen wollen ihr Potenzial ausschöpfen. In der Arbeitsorganisation und im betrieblichen Gesundheitsmanagement sollte der Fokus nicht nur auf Überforderung und Burn-Out gerichtet sein, sondern auch darauf, wie sich Unterforderung auswirkt“, so Rebscher. Nicht nur Überforderung, sondern auch langanhaltende Unterforderung kann Stress erzeugen. Der Krankenstand junger Arbeitnehmer liegt unter dem Durchschnitt. Sie schätzen sich selbst überwiegend als gesund ein. Der Report deckt jedoch auffällige gesundheitsrelevante Trends bei jungen Arbeitnehmern auf, die frühzeitiges Handeln erfordern, um Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Ein weiteres auffälliges Ergebnis betrifft den Bereich der psychischen Erkrankungen, deren Zahlen kontinuierlich steigen. Davon sind zunehmend auch Jüngere betroffen. Hier ist die häufigste Diagnose bei 15- bis 29-Jährigen die sogenannte „Somatoforme Störung“. Schon jeder zehnte junge Erwerbstätige leidet daran. Kennzeichnend für dieses Krankheitsbild ist, dass für körperliche Symptome wie beispielsweise Schmerzen oder Herzbeschwerden keine organische Ursache gefunden wird. Häufig sind diese Störungen von Depressionen begleitet. Bereits bei knapp sieben Prozent wurde mindestens einmal diese Diagnose gestellt. Junge Menschen leiden häufig auch unter Anpassungsstörungen. Damit sind Reaktionen auf schwere Belastungen (bedeutsame und kritische Lebensveränderungen) gemeint. Knapp sechs Prozent aller 15- bis 29-Jährigen waren davon betroffen.

Weitere Informationen, der Report und die vollständigen Meldungen unter:  
<http://www.presse.dak.de/ps.nsf/sbl/D338768DFA60F652C125782400478F78?Open>

++++  
++++

### Gesund jung?! – Ernährungs- und Bewegungsverhalten zwischen 14 und 17

In der Jugend werden Verhaltensweisen erlernt, die sich im Erwachsenenalter oft verfestigen. Das gilt auch für den Bereich der Gesundheit. Aus diesem Grund sollte Prävention möglichst frühzeitig einsetzen – sie hat lebenslange Auswirkungen. Das aktuelle "Weißbuch Prävention" der KKH-Allianz „Gesund jung?! Herausforderung für die Prävention und Gesundheitsförderung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ bietet Zahlen, Daten und Fakten zur Jugendgesundheit – u.a. zu jugendlichem Ernährungs- und

Bewegungsverhalten – und zeigt auf, wie gesundheitlichen Risiken und Erkrankungen durch Prävention begegnet werden kann.

Zur vollständigen Empfehlung der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) vom 26.1.2011:

<http://www.bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=bvpg&snr=8225&t=Wei%DFbuch+Pr%E4vention+2010%2F2011>

++++  
++++

#### Aufruf zum ersten bundesweiten Boys' Day – Jungen-Zukunftstag 2011

Am 14. April findet erstmalig bundesweit der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag im Rahmen des Projekts NEUE WEGE FÜR JUNGS statt, das im Nationalen Aktionsplan der UNESCO als offizielle Maßnahme der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 ausgezeichnet wurde. Der Boys' Day – Jungen-Zukunftstag und das Projekt NEUE WEGE FÜR JUNGS werden durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr zu Hintergründen und Zielen des Projekts NEUE WEGE FÜR JUNGS, in das der Boys' Day eingebettet ist, finden sie im Fachportal:

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Das-Projekt/Hintergrund>

In einer aufwändigen Internetpräsentation sind Informationen zum Mitmachen und zur Beteiligung durch für Einrichtungen, Organisationen, Schulen und Hochschulen und Unternehmen zusammengestellt:

<http://www.boys-day.de>

Der DBfK ist Partner dieser Initiative und unterstützt das Anliegen ausdrücklich, zumal bei bestehendem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen in Kürze auch die bewährte „Eintrittspforte“ Zivildienst wegfallen wird. Der Männeranteil in den Pflegeberufen stagniert seit Jahren bei etwa 15 Prozent.

++++  
++++

#### Foto- und Videowettbewerb macht den Auftakt zu Alter neu denken - Altersbilder

Mit dem Foto- und Videowettbewerb "Mein Bild vom Alter - Was heißt schon alt?" startet das Programm "Alter neu denken - Altersbilder" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. "Mit dem Programm wollen wir die Verbreitung eines neuen, differenzierten und realistischen Leitbildes des Alters unterstützen", sagte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder in Berlin. "Noch immer wird das Alter überwiegend mit Krankheit und Tod assoziiert. Dabei erleben heute viele Menschen den Lebensabschnitt zwischen 65 und 85 Jahren aktiv und gesund. Ich möchte verhindern, dass ältere Menschen ihre Fähigkeiten und Chancen nicht ergreifen, weil ihnen keine entsprechenden Möglichkeiten geboten werden. Wir müssen das Potenzial älterer Menschen erkennen - etwa als engagierte Ehrenamtliche. Wir brauchen ein neues Bild vom Alter, das die Stärken älterer Menschen betont und dazu beiträgt, dass sie ihren Beitrag in Wirtschaft und Gesellschaft auch leisten können."

Alt sein heißt heute nicht mehr in erster Linie hilfe- und pflegebedürftig sein. Die heutigen Seniorinnen und Senioren sind im Durchschnitt gesünder, besser ausgebildet und vitaler als frühere Generationen. Viele ältere Menschen sind keineswegs an einem Rückzug aus der Gesellschaft interessiert, sondern zu einer Fortsetzung ihres Engagements in Beruf, Wirtschaft und Gesellschaft bereit. In einer im September 2010 durchgeführten Emnid-Umfrage haben 91 Prozent der Befragten den Wunsch geäußert: "Im Alter möchte ich aktiv sein und Neues kennen lernen". Selbst bei den über

70jährigen äußerten das noch 78 Prozent. 95 Prozent der über 70jährigen erklärten: "Auch im Alter werde ich für andere da sein".

Der Foto- und Videowettbewerb richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters, die ihre persönlichen Vorstellungen vom Alter im Video darstellen bzw. als Foto digital oder in Papierform einreichen können. Die Beiträge sollen deutlich machen, wie vielfältig und unterschiedlich die Vorstellungen vom Alter(n) heute sind. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt - die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eine kurze Geschichte zu ihrem Beitrag zu erzählen und werden gebeten, selbst zwei bis fünf Schlagworte zu ihrem Beitrag einzugeben, z.B. "Familie", "Humor", "Gesundheit" oder "Erinnerung".

Bei dem Foto- und Videowettbewerb "Was heißt schon alt?" können Geld- und Sachpreise sowie eine Einladung zur Preisverleihung nach Berlin gewonnen werden. Der Wettbewerb läuft vom 11. Januar bis zum 30. April 2011. Eine Fachjury vergibt die Preise. Alle registrierten Besucherinnen und Besucher der Wettbewerbsseite können Fotos und Videos, die ihnen gefallen, bewerten und so über die Vergabe eines Publikumspreises mitentscheiden.

Weitere Informationen finden Sie unter  
<http://www.programm-altersbilder.de> und  
<http://www.was-heisst-schon-alt.de>

+++++

#### Magnet Recognition Program Application Manual beim ANCC in Deutsch erhältlich

Das Herzstück des Manuals zum us-amerikanischen Anerkennungsverfahren zur Erlangung eines Magnet-Krankenhaus-Status liegt in deutscher Übersetzung vor. Die 51-Seiten umfassende Broschüre ist erhältlich über die American Nurses Association oder den Buchhandel: <http://nursesbooks.org/Main-Menu/Magnet/ANCC-Die-Komponenten-Und-Belege-Der-Evidenz-Des-Magnet-Modells.aspx>

+++++

#### Der EU-Rat zu Arbeitskräften im Gesundheitswesen

Der EU-Rat für Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherpolitik nahm am 06./07.12.2010 Schlussfolgerungen zu „In Europas Arbeitskräfte des Gesundheitswesens von morgen investieren: Möglichkeiten für Innovation und Zusammenarbeit“ an. Er weist darauf hin, dass die wachsende Zahl schwerer und chronischer Krankheiten, die Alterung der Bevölkerung und der Arbeitskräfte des Gesundheitswesens, die sich wandelnden Bedürfnisse der Patienten und der Gesundheitsversorgungssysteme, die zunehmende Mobilität von Patienten und Fachkräften des Gesundheitswesens, der wissenschaftliche Fortschritt und das Aufkommen neuer Technologien alle Mitgliedstaaten vor enorme Herausforderungen stellen und innovative Konzepte für die Arbeitskräfte des Gesundheitswesens von morgen erfordern.

Er ersucht daher die Mitgliedstaaten, die Zusammenarbeit und den Austausch bewährter Verfahren, einschließlich bezüglich der Erfassung vergleichbarer Daten von hoher Qualität, zu verstärken sowie die Entwicklung von Zukunftsstrategien der Mitgliedstaaten in Bezug auf die Arbeitskräfte im Gesundheitswesen besser zu unterstützen und damit einen Beitrag zum gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle zu leisten, wobei der Prognose des künftigen Arbeitskräftebedarfs im Gesundheitswesen und einer wirksamen Arbeitskräfteplanung im Gesundheitswesen in der ganzen Europäischen Union besondere Beachtung zu schenken ist. Sie sollten Anreize für die allgemeine und

berufliche Bildung der Arbeitskräfte des Gesundheitswesens zur weiteren Förderung der Qualität und der Sicherheit der Gesundheitsversorgung schaffen sowie prüfen, wie die Instrumente der EU am besten zur Finanzierung dieser Aufgaben genutzt werden können, ohne dem künftigen Finanzrahmen vorzugreifen.

Der Rat ersucht die Kommission und die Mitgliedstaaten, einen Aktionsplan zu entwickeln, in dem Optionen für die Unterstützung der Weiterentwicklung der Strategien der Mitgliedstaaten in Bezug auf Arbeitskräfte des Gesundheitswesens aufgezeigt werden. Gleichzeitig bittet er die Kommission, die allgemeine und berufliche Bildung der Arbeitskräfte des Gesundheitswesens als prioritären Bereich aufzunehmen und zu prüfen, wie die Instrumente der EU am besten zur Finanzierung dieser Aufgaben eingesetzt werden können.

Weitere Informationen:

[http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms\\_data/docs/pressdata/en/lsa/118254.pdf](http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/lsa/118254.pdf)

+++++

### 1. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“ in Düsseldorf, 18. März 2011

Am 18. März 2011 veranstaltet die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Pflegebildung im DBfK in Kooperation mit dem Bildungszentrum des Universitätsklinikums Düsseldorf die 1. Fachtagung „Pflegepädagogik im Diskurs“. Es sind noch Plätze frei!

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich als Online-Anmeldung bis spätestens zum 16.03.2011. Eine Tageskasse ist nicht vorgesehen!  
In der Teilnahmegebühr sind Pausengetränke und ein Mittagsimbiss enthalten.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung:

<http://www.dbfk.de/VeranstaltungenBV/AnmeldungPiDKongress.php>

+++++

### ADS Fachtagung Neue Handlungsfelder in der Pflege

Am 24. März 2011 findet im Haus am Dom in Frankfurt am Main eine Fachtagung zu neuen Handlungsfeldern in der Pflege statt. Demografischer Wandel, erhöhter Pflegebedarf einer Altersgesellschaft und schwindendes Interesse an den Pflegeberufen erhöhen den Handlungsdruck auf die Akteure im Gesundheitswesen.

In seinem Gutachten 2007 hat der Sachverständigenrat im Gesundheitswesen die Aufgabenneuordnung für Gesundheitsberufe gefordert. Diese Empfehlungen wurden in Pflegeweiterentwicklungsgesetz aufgegriffen und bedeuten in ihrer Umsetzung eine Ausweitung pflegerischer Handlungsfelder und eigenständiger Verantwortungsbereiche.

Im Alltag pflegerischer Versorgung und interdisziplinärer Zusammenarbeit sind diese Empfehlungen schon Wirklichkeit, jedoch sind die Interessenlagen unterschiedlich. Was für die therapeutischen und pflegerischen Berufe als weiterer Professionalisierungsschritt gedeutet wird, stellt sich in anderer Perspektive als Verlust von Einfluss und Autonomie dar. Entspricht diese Aufgabenallokation und Neuverteilung der Verantwortlichkeiten der Lebenswirklichkeit in Gesundheitsberufen oder ist es die von bestimmten Interessengruppen befürchtete Aufweichung von Gesamtverantwortung? Stehen Qualitätsentwicklung oder ökonomische Zwänge im Vordergrund? Diesen Fragen wollen die Veranstalter der Tagung aus unterschiedlichen Perspektiven nachgehen.

Informationen unter:

<http://www.ads-pflege.de/uploads/198.pdf>

++++  
++++

### Neue Ausschreibung: Internationales Studien- und Fortbildungsprogramm Demenz

Seit über drei Jahren fördert die Robert Bosch Stiftung im Internationalen Studien- und Fortbildungsprogramm Demenz die Durchführung von Demenz-bezogenen Bildungs- und Praxismaßnahmen im Ausland. Ob kommunales Case Management, innovative Betreuungsformen oder neue Ansätze für die Kommunikation mit Demenzkranken - zahlreiche neue Impulse und Erkenntnisse für eine bessere Versorgung von Menschen mit Demenz konnten seitdem im Rahmen des Programms gewonnen und in Deutschland umgesetzt werden. Jetzt hat die Robert Bosch Stiftung das Programm mit Mitteln der Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung bis Juni 2014 verlängert.

Im Rahmen des Programms werden Fort- und Weiterbildungen und bis zu dreimonatige Hospitationen an Einrichtungen im Ausland gefördert, durch die neue Versorgungsansätze für Menschen mit Demenz kennengelernt werden. Die Robert Bosch Stiftung gewährt dafür Zuschüsse zu Reise- und Aufenthaltskosten und zu Seminargebühren.

Bewerben können sich Einzelpersonen und (inter-)professionelle Teams, die Menschen mit Demenz betreuen oder die Voraussetzung für deren Betreuung schaffen. Dazu gehören neben Fachkräften in Pflege- und anderen Gesundheitsberufen, aber auch Ärzte, Pädagogen, Architekten, Sozialarbeiter oder kommunale Beschäftigte. Ab sofort können sich erstmals auch Studierende aller Fachrichtungen für eine Auslandshospitation von bis zu drei Monaten bewerben, die in ihrem Studium einen Schwerpunkt auf den Themenbereich Demenz gewählt haben.

Ziel des Internationalen Studien- und Fortbildungsprogramm Demenz ist es, neue Impulse für die Weiterentwicklung der Versorgung von Menschen mit Demenz in Deutschland zu setzen. "Die Öffnung für Studierende aller Fachrichtungen ist eine konsequente Weiterentwicklung des erfolgreichen Programms", erklärt Prof. Dr. Elke Donath, Leiterin des mit der Programmdurchführung beauftragten Instituts G-plus. "Sie trägt der Notwendigkeit Rechnung, die Beschäftigung mit der Versorgung Demenzerkrankter nicht nur in der Praxis, sondern auch an deutschen Hochschulen anzuregen und zu verstärken - und zwar in unterschiedlichen Disziplinen: von der Pflege über die Sozialarbeit bis hin zur Architektur von Gesundheitsbauten."

Zwei Themenkomplexe werden in den nächsten drei Jahren besonders im Fokus des Programms stehen: "Menschen mit Demenz in der Kommune" und "Menschen mit Demenz im Krankenhaus". Hierzu sollen in besonderem Maße Bildungs- und Praxisaufenthalte im Ausland initiiert werden, begleitet von Veranstaltungen und Publikationen.

Bewerbungen können jeweils zum Ende eines Quartals beim Institut G-plus eingereicht werden.

Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.g-plus.org>

Beratung und Kontakt:

G-plus - Zentrum im internationalen Gesundheitswesen Alfred-Herrhausen-Straße 50, 58448 Witten

Telefon: 02302 / 926390, E-Mail: [g-plus@uni-wh.de](mailto:g-plus@uni-wh.de), <http://www.g-plus.org>

++++  
++++

### DKI Frühjahrs-Kongress: Der ältere Patient im Gesundheitswesen

Unter dem Titel: Der ältere Patient im Gesundheitswesen - Gerontologische Herausforderungen und erfolgreiche Umsetzungskonzepte veranstaltet das Deutsche Krankenhausinstitut einen Fachkongress vom 6. bis 7. April 2011 in Berlin. Der Kongress richtet sich an das Krankenhausmanagement sowie Führungskräfte aus dem Ärztlichen Dienst, Pflegedienst und den Bereichen Strategieentwicklung, Organisation sowie Personal- und Prozess-Management von Krankenhäusern und Krankenhausträgern, Führungskräfte aus Einrichtungen der Altenhilfe sowie sonstige Interessierte aus der Gesundheitswirtschaft.

Informationen und Anmeldung unter:  
<http://www.dki.de/index.php?TM=0&BM=4&LM=1&semnr=7509>

++++  
++++

### Pflege-Kongress und Management-Kongress auf der ALTENPFLEGE 2011

Die Pflege von alten und kranken Menschen wird immer anspruchsvoller. Für professionell Pflegende ist es daher wichtig, sich nicht nur über neue Erkenntnisse und Produkte zu informieren, sondern auch mit Kollegen und Experten über Pflege-Fragen zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Eine gute Möglichkeit dafür bietet der Pflege-Kongress vom 12. bis 14. April 2011 auf der Fachmesse ALTENPFLEGE in Nürnberg.

30 Vorträge stehen an diesen drei Tagen auf dem Programm. Die Vorträge orientieren sich an den Informationsbedürfnissen der Pflegedienst- und der Wohnbereichsleitung und versprechen einen hohen Nutzwert für deren tägliche Arbeit. Bekannte Experten der Altenpflege-Branche wie Erich Schützendorf, Markus Biedermann, Dr. Barbara Romero, Peter Dürrmann oder Prof. Stefanie Becker zählen zu den Referenten. Top-Themen sind unter anderem „Transparenzkriterien“, „Lebensqualität bei Demenz“, „Ernährung“ sowie „Herausforderndes Verhalten“.

Jeder Vortrag ein Gewinn – das ist auch in diesem Jahr im Management-Kongress zur ALTENPFLEGE garantiert. 30 Fachsessions warten auf die Entscheider aus der stationären und ambulanten Pflege. Welche Veränderungen bringt die nächste Pflegereform? Wie werden die Pflegenoten in Zukunft ermittelt? Und was unternehmen Branchenkollegen aus Heimen und ambulanten Pflegediensten gegen den dramatischen Personalmangel? Diese und viele weitere topaktuelle Themen bereichern das größte Event der Pflegebranche - die ALTENPFLEGE 2011.

Das komplette Kongressprogramm sowie Anmeldeunterlagen unter:  
<http://www.altenpflege-messe.de>

Besuchen Sie den DBfK am Stand in Halle 2.

++++  
++++

### Mit dem DBfK zur ICN-Konferenz in La Valetta, Malta 2011

In Kooperation mit dem Reisedienst Bartsch bietet der DBfK für DBfK-Mitglieder und weitere Interessierte ein attraktives Reiseangebot zur ICN-Konferenz 2011 an. Die Konferenz findet vom 02. - 08. Mai 2011 in La Valetta/Malta statt.

Zur Reisebeschreibung und zur Anmeldung:

<http://www.dbfk.de/VeranstaltungenBV/Praesentationen-Ulm-2009/DBfK-Malta-ICN-Conference---Anmeldeformular-2010-10-05-tb.pdf>

Die Anmeldung zur Konferenz erfolgt durch Sie persönlich online über die Website des ICN:

<http://www.icn2011.ch>

Das wissenschaftliche Hauptprogramm und die parallelen Vorträge sind einsehbar unter:  
[http://www.icn2011.ch/programme\\_information-e.html](http://www.icn2011.ch/programme_information-e.html)

+++++

### Teamarbeit in der Onkologie - Chancen und Grenzen

Vom 27.-29. Juni 2011 wird das 17. Krebskrankenpflegesymposium im Universitätsklinikum Heidelberg veranstaltet. Das Motto dieser Tagung lautet: Teamarbeit in der Onkologie -Chancen und Grenzen.

Nähere Informationen und das vorläufige Programm unter:  
<http://www.krebs.uni-hd.de>

+++++

### Zweite Winterthurer ACT-Tage, 6.-9. Juli 2011 (Akzeptanz- und Commitment Therapie)

ACT (als ganzes Wort gesprochen) ist eine moderne Form der Verhaltenstherapie, die weltweit im Austausch mit psychologischer Grundlagenforschung intensiv entwickelt und angewendet wird. Ziel von ACT ist eine Stärkung der menschlichen Fähigkeit, eigenes Verhalten beibehalten oder zu ändern, im Dienste von selbst gewählten Wertvorstellungen. In der Behandlung werden Akzeptanz- und Achtsamkeitsprozesse aufgebaut, die eine übertriebene und destruktive „Kopflastigkeit“ auflösen können. Es werden Werteklarungs- und Verhaltensveränderungsprozesse entwickelt, die ein beherrztes Handeln fördern können.

Zu den Zweiten Winterthurer ACT-Tagen sind PsychologInnen, PsychiaterInnen, PhysiotherapeutInnen, Pflegefachfrauen und -männer, Bewegungs- und KunsttherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, StudentInnen und alle Interessierten im Umkreis helfender Berufe herzlich eingeladen.

Informationen zur Tagung und zu den Workshops:  
<http://www.zumbeherztenleben.ch/>

+++++

### Geschlecht und Rasse in der NS-Medizin - Sommer-Universität Ravensbrück 2011

Vom 28. August bis 2. September 2011 findet in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück die 7. Europäische Sommer-Universität Ravensbrück statt. Sie widmet sich eine Woche lang dem Thema Geschlecht und Rasse in der NS-Medizin. Dabei sollen die Ergebnisse der historischen Geschlechterforschung mit der Medizin- und Wissenschaftsgeschichte verknüpft werden, um Einsichten in die NS-Biopolitik und ihre historischen Dynamiken zu ermöglichen. Die Sommer-Universität 2011 ist in vier Themenschwerpunkte gegliedert:

- NS-Medizin und heutige Gen- und Reproduktionstechnik

- Eugenik als Geschlechter- und Rassenpolitik im 20. Jahrhundert
- Rassenpolitische und geschlechterhistorische Aspekte der Euthanasie
- Die medizinischen Experimente, u.a. im KZ Ravensbrück, und die spätere Entschädigungspolitik

Als akademische Veranstaltung am Ort einer Gedenkstätte wird die Sommer-Universität Ravensbrück von einem interdisziplinären Kreis von Teilnehmenden besucht, der sich aus Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Multiplikatoren aus dem Bereich von Gedenkstätten und Schulen wie auch anderen Interessierten zusammensetzt. Für die Forschungsbörse, in der Nachwuchswissenschaftler laufende Projekte vorstellen können, läuft derzeit das Bewerbungsverfahren. Eine Projektskizze und das Programm der Europäischen Sommer-Universität Ravensbrück finden Sie unter: <http://www.ravensbrueck.de>.

+++++

#### CALL FOR ABSTRACTS - 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft

Vom 18.-20. September 2011 findet die 3-Länderkonferenz Pflege und Pflegewissenschaft im Konzil Konstanz statt.  
Alle Informationen zu Konferenz, Anmeldung, Rahmenprogramm und Unterkunft unter: <http://www.3-laenderkonferenz.eu>

Das Bewerbungsverfahren für Freie Vorträge und Posterpräsentationen ist eröffnet.

#### Schwerpunktt Themen

1. Pflege von Menschen mit langdauerndem Unterstützungsbedarf (unabhängig vom Setting)
2. Klinische Assessments und Diagnostik durch die Pflege
3. Rahmenbedingungen für die pflegerische Arbeit (Fokus Pflegenden)
4. Neue Versorgungsformen (Fokus KlientInnen)

#### Abstract-Einreichung:

Senden Sie Ihr Abstract bis spätestens 8. April 2011 an das Bundessekretariat des ÖGKV. Es werden ausschließlich elektronisch per E-Mail eingegangene Abstracts angenommen!  
Abstract-Umfang: max. 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen. Schriftart und -größe: Arial mit 12pt

Kontakt und Information: Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband – ÖGKV | Wilhelminenstraße 91/IIe | A-1160 Wien | Tel.: +43 1/ 478 27 10-11  
E-Mail: [abstract@oegkv.at](mailto:abstract@oegkv.at)

+++++

#### v.i.S.d.P.:

Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - Bundesverband e.V.  
<http://www.dbfk.de> | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 | [newsletter@dbfk.de](mailto:newsletter@dbfk.de)

Um sich aus diesem Verteiler auszutragen, klicken Sie folgenden Link.

<http://dbfk.kjm4.de/abm.php?u=84ae446>

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr

übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.